

# Thomaeum: Mozart live in der Aula

Sieben Mitglieder der Niederrheinischen Sinfoniker waren gestern zu Gast in dem Kempener Gymnasium. Sie spielten Mozarts Jupiter-Sinfonie und erklärten sie den Schülern. Dazu gab es ein unterhaltsames Quiz.

VON GERT HOLTMEYER

**KEMPEN** Der Jupiter ist nicht nur der größte Planet des Sonnensystems, er zeichnet sich auch durch große Helligkeit aus. Benannt ist er nach dem römischen Götterchef, dem Macht, Weisheit und Klarheit zugesprochen wurden. Und wegen solcher Eigenschaften heißt eine der großartigsten Sinfonien Mozarts auch „Jupiter-Sinfonie.“ Sie ist seine 41. und letzte Sinfonie und gehört unbedingt in einen qualifizierten Musikunterricht.

Noch mehr als die beste CD springt auf junge Menschen der Funke über, wenn sie ein solches Musikwerk live erleben können und die beteiligten Musiker ihnen bereitwillig den Aufbau der Komposition verständlich machen. In dieser glücklichen Lage befanden sich 27 Oberstufenschüler des Gymnasiums Thomaeum. Sie gehören zum Leistungskursus Musik der zwölften Jahrgangsstufe. „Den gibt es nicht an jeder Schule“, gibt Musiklehrer David Nethen zu bedenken. „Wir streben an, eine Schule mit musisch-künstlerischen Schwerpunkt zu werden und sind dabei schon recht weit gekommen.“ Auch Miriam Wulfmeier, kommissarische Schulleiterin des Thomaeums, freut sich, dass sieben engagierte Mitglieder der Niederrheinischen Sinfoniker die Einladung nach Kempen angenommen haben.

Die spielen im Prinzip die Stimmen, die sie auch im großen Orchester mit 50 und mehr Musikern spielen. Allerdings mit einigen Änderungen, denn in der verkleinerten



Unterricht einmal ganz anders: Schüler des Gymnasiums Thomaeum musizierten gestern in der Schulaula gemeinsam mit Mitgliedern der Niederrheinischen Sinfoniker.

RP-FOTO: WOLFGANG KAISER

Besetzung fehlen einige Noten. Georg Ruppert, im Hauptberuf Kontrabassist bei den Sinfonikern, spielt das, was fehlt, selbst auf dem Klavier, oder bringt die fehlenden Fragmente bei seinen sechs Mitspielern unter. Die beherrschen ihr Metier. Sie spielen Geige (Chisato Yamamoto und Regine Florack), Viola (Richard Weitz), Cello (Konrad Philipp), Flöte (Renate Schlaud-Groll) und David Schumacher (Fagott). Der erste Satz wird zunächst

vorgespielt, dann wird sein Aufbau erläutert. Ruppert, der sich die Moderation mit Florack und Weitz teilt, sorgt mit einer Schautafel für Anschauung. Die Materie ist nicht einfach. Aber bald zeigt sich, dass die Schüler schon einiges wissen und man nicht am Punkt Null anfangen muss. Auch der zweite und dritte Satz werden wohlklingend vorgetragen und informativ erläutert. Und weil zuviel Theorie auf einmal ermüdet, gibt es zur Abwechslung ein

kleines unterhaltsames Quiz. Die meisten Fragen werden locker beantwortet. Die Schüler wissen, in welchem Jahrhundert Mozart gelebt hat, wie seine Frau und seine Schwester hießen und dass der Tod ihn sein Requiem nicht vollenden ließ.

Noch nicht gehört haben sie von einer allerdings auch nicht nachahmenswerten Angewohnheit Mozarts, nämlich bei allen passenden und vor allem unpassenden Gele-

## INFO

### Sinfoniker für Kinder und Jugendliche

Die Kinder- und Jugendarbeit der Niederrheinischen Sinfoniker hat eine lange Tradition. Schon in den 1950er-Jahren erfreuten sich die Jugendkonzerte in Krefeld und Mönchengladbach großer Beliebtheit. Moderiert wurden sie damals von Dr. Ernst Klusen, Musikstudienrat in Viersen und später Professor an der Pädagogischen Hochschule Neuss.

Heute gibt es ein umfangreiches, differenziertes Angebot. In fünf Kinderkonzerten geben Dirigent Andreas Fellner und Konzertkollaborator Kiko (Paula Emmrich) in Live-Konzerten kindgemäße Informationen.

genheiten unflätige Wörter und Redensarten von sich zu geben. Regine Florack hat sogar ein musikalisches Beispiel parat: In Mozarts Kanon „Bona nox“, zu deutsch gute Nacht, wimmelt es nur so vor Ausdrücken, die sich nicht mehr unter die Kategorie stubenrein subsumieren lassen.

Besondere Sorgfalt wird dem letzten Satz gewidmet. Bei der Schlussfuge dürfen alle Schüler mitmachen, die ein Instrument spielen. Sechs Streicher, zwei Klarinetten und ein Pianist sind mit von der Partie, die anderen singen eine Stimme nach Noten mit.